

Blütenteppiche mit Fernwirkung: Was Alpenveilchen so attraktiv macht

Schon der Gedanke an Alpenveilchen lässt Sie vielleicht die Stirn runzeln. Schließlich werden sie zuweilen als altmodisch belächelt und **GELTEN ALS KURZLEBIGE „WEGWERFPFLANZE“**. Dabei ist diese Gattung vielseitig und kann je nach Art jahrelang Freude machen.

So viel Ehrlichkeit muss sein: Auch die Autorin dieser Zeilen konnte Alpenveilchen bis vor einigen Jahren nichts abgewinnen und freute sich nur bedingt über jene Exemplare, die sie zumeist kurz vor Weihnachten als gut gemeintes „Mitbringsel“ geschenkt bekam. Schließlich gingen ihr diese zumeist in Rot oder Rosa blühenden Topfpflanzen zuverlässig – oft noch vor Ostern – ein.

Mit Ansage, denn das Zimmer-Alpenveilchen (Cyclamen persicum) trägt einen irreführenden deutschen Namen. Wird der Raum auf die hierzulande üblichen 20 Grad und mehr beheizt, ist es zu warm für diese ursprünglich aus dem östlichen Mittelmeerraum stammende Art. Ein Gewächshaus oder Wintergarten mit Temperaturen von rund 15 Grad steigern die Chancen für gutes Gedeihen. Wer das nicht bieten kann, verschenkt das sogenannte Zimmer-Alpenveilchen am besten weiter, solange es noch vital ist und gibt es in die Hände von Mitmenschen, die das Glück haben, ein kühles, aber frostfreies Glashaus zu besitzen.

SCHNEEGLÖCKCHEN SIND GUTE PARTNER

Für alle anderen bietet die rund 22 Arten umfassende Gattung der Alpenveilchen eine Alternative, die derzeit besonders attraktiv ist: Das Vorfrühlings-Alpenveilchen (Cyclamen coum) blüht seinem Namen entsprechend als Grenzgänger zwischen Winter und Frühling und ist völlig frosthart. Meist öffnet es seine an kleine Schmetterlinge erinnernden Blüten kurz nach den Schneeglöckchen und lässt sich auch gut mit diesen kombinieren.



Die meist in diversen Rosatönen aufgeblühten Pflanzen kommen neben den vergleichsweise dezenten Schneeglöckchen bestens zur Geltung. Selbst wer leuchtendem Pink wenig abgewinnen kann, dürfte sich im Februar und März, wenn der Garten sich noch in gedeckten Braun- und Grautönen präsentiert, über diese Blütenteppiche mit Fernwirkung freuen. Wer subtilere Töne mag, kann auch beim Vorfrühlings-Alpenveil-

chen auf die weiße Sorte „Album“ zurückgreifen. Schneeglöckchen passen nicht nur optisch zu dieser Art, sondern ergänzen sich auch in ihren Ansprüchen: Beide bevorzugen Standorte unterhalb von sommergrünen Laubgehölzen, die im Winter und Frühjahr genug Licht passieren lassen. Durch den Blattfall im Herbst reichert sich der Boden dort automatisch mit Humus und den zum Gedeihen nötigen Nährstoffen an.

Zu Füßen von Bäumen oder Sträuchern gepflanzt, verlangen Freiland-Alpenveilchen wenig Aufmerksamkeit und vermehren sich am richtigen Standort von selbst: Ihre süßlich schmeckenden Samen sind ein Leckerbissen für Ameisen und werden von diesen verteilt. Da die winzigen Sämlinge beim Harken der Erde versehentlich gejätet würden und diese Pflanzen ohnehin möglichst selten gestört werden sollten, dürfen Sie diese kleinen Schönheiten getrost sich selbst überlassen.

AUF DEN PUNKT

Deutlich mühsamer als die Pflege kann die Suche nach Vorfrüh-

Freiland-Alpenveilchen verlangen wenig Aufmerksamkeit und vermehren sich am richtigen Standort von selbst.

lings-Alpenveilchen sein. Anders als das Zimmer-Alpenveilchen wird es nur selten angeboten. In gut sortierten Staudengärtnereien ist es unter seinem botanischen Namen Cyclamen coum zu finden. Einige Gärtnereien verschicken es oder bieten ihre Schützlinge auf Pflanzenmärkten an.

Auch Schneeglöckchen-Messen sind eine gute Quelle, um sich mit einer Auswahl einzudecken, da viele Spezialgärtnereien nicht nur Schneeglöckchen, sondern auch diese zeitgleich blühenden Begleitpflanzen im Sortiment haben. Auf Märkten oder vor Ort in der Gärtnerei lässt sich das Vorfrühlings-

Altmodisch? Vielseitig! Alpenveilchen können je nach Art jahrelang Freude machen. Foto: Annette Meyer/Pixabay

Alpenveilchen derzeit samt Blüte begutachten und nach Geschmack auswählen. Im Zweifel sollten es ruhig ein paar mehr sein, denn die rund 15 Zentimeter hohen Winzlinge erzielen nur als Gruppe die gewünschte Fernwirkung und bilden mit der erwähnten Unterstützung durch Ameisen erst mit der Zeit dichte Blütenteppiche.

Sobald sich der Boden leicht erwärmt hat und bearbeiten lässt, können Sie die Alpenveilchen in den Garten setzen. Alternativ zum Beet wachsen sie auch in Schalen und anderen Gefäßen. Auch hier wären Schneeglöckchen gut geeignete Partner. Da beide Arten frosthart sind, kann eine solche Deko ungeachtet der jeweils angelegten Minusgrade draußen auf Balkon und Terrasse bleiben.

Nach der Blüte, die je nach Region und Wetterverhältnissen meist im April zu Ende geht, ziehen sich die Vorfrühlings-Alpenveilchen zurück. Sobald Storchschnabel, Pfingstrosen und andere Stauden den Garten ab Mai wieder mit üppiger Blütenfülle und frischem Grün überziehen, scheinen die Alpenveilchen verschwunden zu sein. Ihre flachen Knollen, die nur wenige Zentimeter unter der Erde liegen, sind jedoch schon für den Neustart bereit.

WIE KLEINE SCHMETTERLINGE SCHWEBEND

Im Herbst, wenn man sie schon längst wieder vergessen hat, bilden die Vorfrühlings-Alpenveilchen kleine, nierenförmige Blätter und tragen diese den ganzen Winter über. Bis ihre eigenen Blüten diesem Grün im Vorfrühling die Show stehlen und als kleine Schmetterlinge über dem Boden zu schweben scheinen.



Rosa oder weiß: Wer kein leuchtendes Pink im Garten mag, sollte die Alpenveilchen-Sorte „Album“ wählen. Foto: DL ROSSITER

Die Zeit der Nistkästen beginnt

Die längeren Sonnenstunden im Frühling animieren die Vögel wieder zum Nestbau. So können Sie die Tiere im Garten oder auf dem Balkon unterstützen.

Mit dem Frühjahr beginnt die Brutzeit für Vögel. Damit Vogelpärchen auch in Wohngebieten einen geeigneten Nistplatz finden, gibt der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) Tipps für die richtige Gestaltung von Nistkästen im Garten oder auf dem Balkon.

Zunächst ist demnach zu beachten, dass verschiedene Vogelarten auch verschiedene Arten von Nistkästen aufsuchen. Klassische Höhlenbrüterkästen mit einem einzigen Einflugloch würden etwa von Meisenarten, Feld- und Haussperling, Star oder Kleiber angenommen. Dabei sei die Größe des Einfluglochs entscheidend, so die Experten: Ein Star brauche etwa ein größeres Loch als eine Blaumeise. Dagegen eignen sich Halbhöhlennistkästen für Vogelarten, die Mauerspalt- oder Dachvorsprünge zum Nisten nutzen, beispielsweise Hausrotschwanz und Rotkehlchen.

Neben der Auswahl spielt auch die Platzierung des Nistkastens eine wichtige Rolle. Dieser sollte in 1,5 bis 3 Metern Höhe und mit der Front nach Möglichkeit nach Osten oder Südosten platziert werden, damit er sich nicht zu sehr aufheizt. Auch sollten Maßnahmen gegen Nesträuber getroffen werden, erklärt die LBV-Biologin Angelika Nelson. „Um die Brut vor Fressfeinden wie Katzen oder Mardern zu schützen, ist es empfehlens-



Für Stare sind klassische Höhlenbrüterkästen mit einem einzigen Einflugloch sinnvoll. Foto: Frank Hecker/NABU

wert, Dornenranken, zum Beispiel von Wildrose oder Schlehe, unterhalb des Nistkastens anzubringen. Man kann sie um den Baumstamm, an dem der Kasten angebracht ist, legen. So können Nesträuber nicht hinaufklettern.“ Der Abstand zu Gebäudedächern und Ästen sollte ebenfalls groß genug sein, damit Räuber nicht von oben auf die Kästen herabspringen können.

Wer bereits im Vorjahr einen Kasten mit einem Brutpaar im

Garten oder auf dem Balkon hatte, sollte diesen nun schnell reinigen, da sich in alten Gelegen Parasiten sammeln können. Für die Reinigung sollten nur Wasser und eine Bürste, keine Reinigungsmittel genutzt werden. Nachdem einmal ein Vogel paar eingezogen ist, sollte nicht mehr gereinigt werden, um die Tiere nicht zu stören.

Am wichtigsten ist aber laut dem LBV, das Umfeld der Kästen vogelfreundlich zu gestalten. In

Gärten sollten ausreichend „wilde“ Ecken verfügbar sein, in denen die Vögel Insekten und Verstecke finden. Auch die richtige Bepflanzung lockt Brutpaare an, so Expertin Nelson. „Schon ein paar heimische Wildstauden wie Flockenblume, Disteln, Wegwarte oder Königskerze können einen großen Effekt haben. Diese können auch auf dem Balkon angepflanzt werden und sind zudem schön anzusehen.“

Deutsche Umwelthilfe

50 Jahre Wir setzen Umweltschutz durch

Plastikfreie Meere?

SCHAFFEN WIR.

Mach mit. Als Fördermitglied. Für uns alle!

www.duh.de/50jahre